

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 97. Montag, den 3. December 1827.

Berlin, vom 28. November.

Se. Maj. der König haben dem Medicinalrath Dr. Schmids zu Düsseldorf den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 29. November.

Des Königs Maj. haben die Domainen-Rentmeister Scheffer zu Münster, Althoff zu Dinslaken, Keller zu Esser, und Schlör zu Grefeld, zu Domainenrathen allerhöchst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 30. November.

Eine Majestät der König haben dem Looffen-Commandeur Engel zu Neufahrwasser bei Danzig, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 23. November.

Im Regierungsbezirk Aachen ist eine Unterstützungs-Anstalt für Schullehrer-Wittwen und Waisen zu Stande gekommen, welche mit dem ersten Januar 1828 ins Leben tritt. Se. Maj. der König hat dieser Anstalt zu ihrer Begründung ein Capital von 1200 Thlrn. gewährt. Alle öffentliche Lehrer, welche nach dem 1. Januar k. Jahres angestellt werden, müssen dem Vereine beitreten, sie mögen verheirathet sein, oder nicht; den schon angestellten bleibt der freiwillige Zutritt offen, in so fern sie nicht über 55 Jahre alt und mit keiner chronischen Krankheit behaftet sind und der Mann nicht über 16 Jahre älter ist, als die Frau.

Das Jesuiten-Collegium zu Chambery war schon seit geraumer Zeit zu klein für die aus allen Gegenden des Landes herbeistromenden Zöglinge und für die dadurch nöthig werdenden größeren Hörsäle. Deshalb ist in der Nachbarschaft neuer Grund und Boden von der Regierung angekauft, und in den letzten Tagen des Octobers der Grundstein zu neuen Gebäuden des Collegiums gelegt worden.

Aus den Maingegenden, vom 24. November.

Das den 14. November in Luzern über Clara Mendel abgehaltene Malesiz-Gericht hat dieselbe von der

Todesstrafe freigesprochen, und sie dem Novellationsgericht zur Beurtheilung überwiesen, welches dann am folgenden Tage die Verbrecherin zu 12jähriger Zuchthausstrafe, mit einem eisernen Seimeindeeringenzug (wenn sie nämlich bis dahin ein Heimathrecht erhalten sollte) oder Verbannung aus der Eidgenossenschaft verurtheilte. Somit sind nun alle Mitglieder der großen Gaunerbande abgerichtet.

Aus der Schweiz, vom 21. November.

Bei der Nachricht, wie schimpflich man zu Lurtmann in Wallis mit dem Leichnam eines ihrer Landsteuere verfahren sei, hatte sich in Frutigen ein Haufen Einwohner gesammelt, zu den Waffen gegriffen, und dem Entschluß gefaßt, auf diese Weise die Beleidigung, welche man an ihrem Mitbürger verübt hatte, zu rächen. Der Obrist Wurstemberger, welcher sich, des Wiederaufbaues von Frutigen wegen, gegenwärtig in dieser Stadt befindet, hatte große Mühe, die aufgebrachten Schweizer zu bewegen, daß sie zu den Ihrigen zurückkehrten.

Wien, vom 19. November.

Gestern kam ein, am 6. von Constantinopel abgegangener Courier an. Man vernimmt, daß der Großherr alle mit England, Rußland und Frankreich bestandenen Tractaten, mit Einschluß der Uebereinkunft von Akierman und überhaupt alles, was mit denselben seit zehn Jahren abgeschlossen und übereingekommen, für ungültig erklärt hatte, wie auch, daß keine andre als die Flagge Oesterreichs Ottomanischer Seits künftig respecirt werden solle. Den Gesandten der genannten drei Mächte war es freigestellt, nach ihrem Gefallen abzureisen, oder auch zu bleiben, indem sie auf jeden Fall geschützt werden sollen. Uebrigens war die große Standarte von drei Rosschweiften, zum Zeichen, daß das Vaterland in Gefahr sei, ausgehängt.

Florenz, vom 13. November.

Wir halten für dienlich, die Anzeige zu machen, sagt

die hiesige Zeitung, daß man hier die herabigekündigten Nachrichten über die Lage der in der Stadt Smyrna wohnenden Christen empfangen hat. Hassan-Bei, der Gouverneur dieser reichen Stadt, hat so energische Maasregeln getroffen, daß alle dort etablirten Franken mit vollkommener Sicherheit ihre Geschäfte forenzen können. Außerdem hat er mit den Befehlshabern der alliirten Flotten eine Convention abgeschlossen, die dahin zielt, daß dieser Platz von allen Nationen für neutral angesehen werde, welches auch die Ereignisse sein mögen, die anderswo stattfinden dürfen.

Paris, vom 20. November.

Die hiesigen Wahlcollegien haben die Hⁿ. Dupont de l'Eure, J. Lafitte, Casimir Perrier, Benjamin Constant, v. Schonen, Ternaux, Royer-Collard und Baron Louis mit großer Mehrheit zu Deputirten gewählt, und dieses der liberalen Partei so erfreuliche Resultat ist mit einer glänzenden Erleuchtung mehrerer Straßen gefeiert worden. Leider hat es aber auch Unfug dabei gegeben, so daß die bewaffnete Macht sich hat ins Mittel legen müssen. Nach der Gazette de France hatte der Pöbel die Straße St. Denis an einer Seite förmlich verammelt; und es wurden von dort aus Steine und Schwärmer geschleudert, ja selbst Pistolen- und Flintenschüsse abgefeuert. Auf dem Vendôme-Platz sind gleichfalls einige Unordnungen vorgefallen, jedoch durch Verhaftung der Rädelsführer bald unterdrückt worden. — Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Wahlen sind schon 72 Liberale, aber nur 23 royalistische Deputirte erwählt worden.

Der Contre-Admiral de Rigny ist Vice-Admiral, der Capitän Baron Milius Contre-Admiral geworden, und die Capitäne v. Labrettonniere, Moreet, Hugon und Robert sind in dem Orden der Ehrenlegion um eine Stufe höher gerückt. Unter die Mannschaft des Geschwaders des Admirals de Rigny ist eine Anzahl Decorirten vertheilt. Für die Hinterbliebenen der bei Navarin gefallenen Seeleute ist aus der Invalidenliste ein Specialfonds ausgesetzt. — Der König hat den Admiralen Sir E. Codrington und Graf Helldon das Großkreuz des Ludwigsordens, dem Capt. Th. Jellows (von der Fregatte Dartmouth) das Commandeurekreuz der Ehrenlegion, und den übrigen Engl. und Russ. Capitänen, die an der Schlacht bei Navarin Antheil gehabt, den Ludwigsorden verliehen.

Paris, vom 21. November.

Die Abende von vorgestern und gestern sind in der hiesigen Hauptstadt durch unruhige Auftritte, die große Besorgnis erregen, getrübt worden. Aus den verschiedenen Berichten der öffentlichen Blätter ergibt sich so viel, daß einige junge Handwerker und größtentheils elendes Gesindel, das von irgend einer Partei abichtlich zu diesen Ausschweifungen gedungen zu sein scheint, die Hauptrolle gespielt hat; allein, wie es öfters bei dergleichen Ereignissen zu gehen pflegt, unschuldige Leute wurden meistens die Opfer. Hören wir zuerst den Bericht des Moniteur: „Vorgestern Abend war es bis 8 Uhr vollkommen ruhig. Dann aber bildeten sich in den Straßen St. Martin und St. Denis Gruppen: Schwärmer und ähnliche Sachen wurden feilgeboten und losgebrannt, und die Scheiben der nicht erleuchteten Häuser mit Steinen eingeworfen. Hier und da sah man auführerische Transparenze und hörte auch straf-

bare Auszufungen. Da um 9 Uhr die Menge zunahm, so wurde ein Wensch, man weiß nicht weshalb, verfolgt und sah in das Wachhaus in der Straße Mauconseil, das jenseit von einer Menge Menschen, die mit Säben und Steinen bewaffnet waren, angegriffen ward. Die Soldaten leisteten Widerstand. Mittlerweile kam ein beträchtliches Corps von Gendarmen, der Haufen zog sich zurück, und verthete sich neben der Kirche von St. Leu, woselbst er aus Säben, Kerben und Wagen eine Verrammelung aufbaute, und aus denselben Steine auf die Gendarmen warf. Unterdeffen hatte man hinter der ersten Verrammelung, aus Leitern und Baumaterialien, drei andere aufgeführt, so daß der Durchgang völlig gehemmt war. Hinter denselben standen 3 bis 4000 mit Säben, Steinen und Schießgewehren bewaffnete Keel. Um 10 Uhr erschienen auf dem Place du Chatelet Vinicteuppen. Zwanzigmal forderten drei Polizei-Commissarien die Leute auf, auseinanderzugehen; die Militär-Befehlshaber thaten ein Gleiches. Allein vergebens. Nun wurden die Parikaden angegriffen; ein Steinbagel ward auf die Soldaten geschleudert, und aus den Fenstern fielen Flintenschüsse. Jetzt mußte Gewalt gegen Gewalt gebraucht werden. Um 12 Uhr wurden die Verrammelungen eingeschlagen und die Straßen leer. Mehrere Soldaten sind von Steinen und Kugeln verwundet. Ein Hauptmann der Gendarmen hat am Kopf einen heftigen Wurf mit einem Steine bekommen. Mehrere der Auführer sind das Opfer ihrer Berwegenheit geworden, und eine große Menge ist verhaftet. Die rabeliebenden Bürger mögen auf die Behörde Vertrauen haben; sie wacht und wird die öffentliche Ruhe nicht angelastet stören lassen.“ Die Vorgänge von gestern Abend berichtet die Gazette also: „Die Unordnungen haben sich gestern auf eine weit ernstlichere Art wiederholt. Die Habselbrer wollten Stadtviertheil, die ruhig geblieben waren, in Bewegung setzen. In den Straßen St. Martin und St. Denis hat man neue Verrammelungen aufgeführt. Die Soldaten haben sie ungeworfen, und die Truppen den Auführern Einhalt gethan. Im Palais-Royal waren die Thüren um halb 9 Uhr geschlossen. Hebrgens haben die Truppen eine bewundernswürdige Geduld gezeigt. Es ist Thatsache, daß man vorzugehen hat rufen hören: Wir werden morgen stärker wiederkommen.“ Der Const. giebt folgende Erzählung: Vorgestern Abend um 10 Uhr ging ein Haufen von etwa 25 zerlumpten Keelen mit Fackeln nach dem Vendôme-Platz, machte dem Hotel des Justizministers gegenüber Halt und ließ Auszufungen, unter andern ein Lebehoch für die Charte, vernehmen. Fast in demselben Augenblick erschienen von einer Seite 60 Gendarmen, den Säbel in der Faust, von der andern Infanterie, und eine Menge Menschen wurden aufgegriffen und vor einen Polizeicommissär gebracht, um anzugeben, warum sie über den Vendôme-Platz gingen. Noch blutiger ging es im Viertel von St. Denis zu. Die meisten dort versammelten Menschen bestanden aus Handwerksburschen, Kindern, Mädchen und Bettlern. Wer hat lehrern das Geld für die Schwärmer gegeben? Das Gedränge von Gendarmen und von Wagen schien einigen Unbesonnenen, vielleicht durch treulose Rathgeber verführt, den Einsall, die Straße zu verammeln, eingegeben zu haben. Innerhalb dieser Verbaue sammelte sich die Menge. Man lachte und warf Schwärmer. Um halb 11 Uhr kamen Soldaten herbei, und drängten die Menschen, welche sich aus Neugierde ge-

sammelt hatten, gegen die Verrammelungen, welche ungeworfen wurden, wobei mehrere Menschen beschädigt worden sind. Nach Abzug der Gend'armen wurden die Gerüste wieder hergestellt, und da der Lärm der Schwärmer und des lachenden Freudengeschreyes sich wieder vernahmen ließ, so mußten keine besondere Unglücksfälle geschehen sein. Allein ein zweiter Angriff um halb 12 Uhr, wo mit Kugeln geschossen, und mit Säbeln und Bajonetten gehauen und gestochen wurde, hat vierfaches Unheil angerichtet. Mehrere Häuser sind von Kugeln ganz durchbohrt, und einige Leute an den empfangenen Wunden bereits gestorben. Ein Sattler-geselle, Namens Ceribeau, der ganz ruhig vor einem Laden stand, und von der Menschenmenge umgerannt wurde, bekam von einem Officier so unarmherzige Liebe, daß er halbtodt weggetragen wurde. Dr. Goblin von der hiesigen Universitäts bezeugt, daß der junge Mann in das Wachhaus von der Straße Mauconseil nicht freiwillig, sondern von einem Polizeicommissar geführt wurde, und mehrere Bürger die Festlassung desselben verlangten. Es entstand einiger Tumult, hierauf kamen in großem Galopp Gend'armen herbei und hieben blindlings auf alles ein. Nun erst verammelten sich die Bürger und die mörderischen Scenen nahmen ihren Anfang. Man begreift nicht, warum die Polizei nicht die Heilbrüter der Schwärmer festgenommen hat. Die Unruhen haben gestern Abend sich erneuert. Ein Haufen von Gesindel schlug vielen Leuten die Scheiden ein, unter dem Vorwande, daß sie nicht illuminiert hätten, und um Mitternacht ist abermals auf die Bürger geschossen worden." Das J. d. Commerce versichert, daß allerdings einige Soldaten von Flintenschüssen getroffen worden; allein hieran sei das Zusammentreffen zweier Paroquien Schuld, die in der Nacht sich gegenseitig beschossen hätten. Man habe hauptsächlich durch Gend'armen-Häufen Schrecken und Unruhe verbreitet, um die Departementswähler in Furcht zu jagen. Am Mitternacht war die Meutelei schrecklich. Nicht bei dem Durchgang zum großen Hirsch hatte man Gerüste aufgebaut, um auf die Leute zu schießen. Die Gazette schreiet die Schuld auf die Zeitungen, auf die Liberalen, und benutzt die Vorfälle um die Departementswähler zu ministeriellen Wahlen, und die Quotidienne zur Rückkehr und Neue zu bewegen. Auch der Moniteur spricht von „Festlichkeiten der Revolutionäre, welche stets von Unruhen begleitet seien“, während die Oppositionsblätter, die von der Administration angewandte Gewalt bitter tadelnd, geneigt scheinen, das Ganze als ein angelegiertes Complot darzustellen, theils um den Monarchen glauben zu machen, daß schreckliche Gefahren im Anzuge seien, theils um von den Departementswählern ministerielle Wahlen zu erzielen. „Es sei, heist es im J. d. Debats, ein fester Ausdruck des Moniteurs, die Mehrheit der Franz. Wähler, die Eldesten der Nation, Revolutionäre zu nennen, weil sie ihren Abscheu gegen die machhabenden Minister kund geben. Da die untergeschobenen Broschüren, die Drohungen, die Steuerherabsetzungen und die Censur nichts geholfen hätten, so versuchte man blutige Mittel.“ Ein anderes Blatt sieht in dem Vorgefallenen die Absicht, Zwietracht zwischen den Bürgern und den Linientruppen auszusäen, und beschwört die Einwohner zur Ruhe, in der festen Hoffnung, daß Frankreich bald von diesen Ministern erlöst sein werde, und der Constit. fügen hinzu, daß man sich all dies Unglück hätte ersparen können, wenn man die Nationalgarde

nicht aufgelöst hätte. Die zu erwartenden gerichtlichen Verhandlungen werden vermuthlich noch manches Dunkle in dieser Sache aufhellen.

Die Fahrzeuge, die am 10. d. unter Geleite des Schiffes Aventure Loulon verlassen sollten, sind nicht abgegangen. Das letztgenannte Schiff hat mehrere Reiser, unter andern den Bruder des Premier-Ministers des Pascha von Egypten, Hrn. Fabro, am Bord, der nach Alexandrien will. In der Nähe von Loulon soll, wie man vernimmt, ein Lager von 30000 Mann zusammengezogen werden und es werden im dortigen Hafen mehrere Bombarden gebaut. Die Fregatte Jobigenia ist in See gestochen. Der Capitain, der sie besetzt, war eben erst von einer Reise zurückgekehrt und es sind nicht genug Officiere für die neu auszurüstenden Schiffe vorhanden.

Der Courier fr. theilt ein Schreiben des Bischofs von Rich mit, worin derselbe erklärt, die Catal. Rebellen würden nicht eher ganz zur Ruhe gebracht werden, bis die Inquisition hergestellt sei. Jetzt soll, dem nämlichen Blatte zufolge, durch Briefe aus Marseille die Nachricht eingetroffen sein, daß ein von Valencia am Stern Nov. abgegangenes Schiff das Decret wegen Wiederherstellung der heil. Inquisition mitgebracht habe.

Barcelona, vom 12. November.

Man versichert, sagt der Const., daß der Aufseher jetzt auch in Castilien losbreche. Alle zu den Indefinitum gehörnden Officiere, haben Taragona binnen 6 Stunden verlassen müssen. Mehrere in Manresa gefangen genommene Militärs, sind nach den Inseln de las Medas im Meerbusen von Rosas gebracht worden, um dort militärisch gerichtet zu werden.

Barcelona, vom 14. November.

Heberrnorgen beginnt der Abzug der Franz. Truppen. Die letzte Colonne wird am 28. die Stadt verlassen. Der König Ferdinand wird zu demselben Tage allhier erwartet.

Bogota, vom 13. September.

Am 10. d. hielt der Befreier seinen Einzug hieselbst. Ohngefähr eine Legua von der Stadt kamen ihm die Bürgerlichen und Militair-Bevörden des Departements entgegen und begrüßten ihn mit einer Rede, worin sie die Hoffnung äußerten, dieser Tag werde zur Wiederherstellung der Eintracht unter den Mitgliedern der Columbianischen Familie führen und eine neue Aera in den Annalen der Republik eröffnen. In seiner Antwort äußerte der Befreier seine innigsten Wünsche, dem Vaterlande seine Dienste widmen, zur Herstellung der Ruhe und zur Wiederanknüpfung der unglücklicherweise gelassen Bande mitwirken zu können. Gleich darauf traf eine Deputation des Congresses ein, mit der Anzeige, daß der gesetzgebende Körper beisammen sei, um dem Präsidenten den Eid abzunehmen. Der Präsident begab sich sodann unter ung'heurer Zulauf von Menschen nach der Kirche des S. Dominicus, wo der Congress versammelt war, und leistete den constitutionsgemäßen Eid; hierauf hielt der Präsident des Senats eine Anrede an ihn, die Bolivar mit wenigen Worten beantwortete. Von da begab sich Letzterer nach dem Palast, wo er von dem Vice-Präsidenten, den Ministern, den Mitgliedern des Obergerichts u. empfangen wurde. Der Vice-Präsident (Santander) legte seine Gewalt in Bolivar's Hände nieder; in der bei dieser Gelegenheit gehaltenen

Ärnde erklärte er, wie sehr er die Freude und die Hoffnungen der ganzen Nation theile, und sich überzeugt fühle, daß der Befreier das allgemein in ihn gesetzte Vertrauen nicht täuschen werde. Vollwar dagegen erklärte sich hocherfreut über die Aufnahme, die er bei den Bewohnern von Bogota gefunden, und seinen Entschluß, durchaus der Constitution gemäß verfahren zu wollen, bis das Volk mittelst des großen Convents über seine künftigen Institutionen entschieden haben würde.

Aus dem Süden gehen schlimme Nachrichten ein. Popayan und Quito haben sich von der Republik getrennt und mit Peru vereint. Aus Guayaquil vom 26. Juli wird gemeldet, daß die Truppen unter Florenz den General Lamar bei Daula geschlagen haben, Letzter übertrug Krankheits halber den Befehl seinem Neffen, Don Antonio Elizalde, und wollte sich nach seiner Wiederherstellung nach Lima begeben. Es hieß übrigens, er sei nicht geneigt, die ihm dort angetragene Präsidentschaft anzunehmen. Statt seiner ist Don Diego Novoa zum Intendanten erwählt worden. Auch in Guayaquil soll die Columb. Flagge heruntergerissen, und, statt derselben, die Peruanische aufgezogen worden sein.

Lissabon, vom 3. November.

Zu der heutigen Gazeta wird mittelst eines Decrets der Regentin den Corregidores eingeschärft, jeden als einen Rebellen zu behandeln, welcher dem Namen des Infanten Don Miguel Titel zugesellen würde, die der Infant selber als strafbar betrachtet. Die Gerichte sollen unruhigen Aufsitzen möglichst vorbeugen und die Unwissenheit ihrer Pflegebefohlenen aufhellen suchen.

Der oberste Kriegshof hat das Urtheil, wodurch der General Stubbs freigesprochen wurde, verworfen, angeblich, weil der Königl. Procurator bei dem Urtheilsprüche nicht zugegen gewesen.

London, vom 20. November.

Die Börse ist sehr bewegt. Man verbreitet (wahrscheinlich ohne Grund) daß Adm. Codrington zurückberufen sei. Der Courier giebt in einer zweiten Ausgabe einen Rathsbefehl vom 16. d. M., Maßregeln zur Hemmung der Seeräuberien im Mittelmeer betreffend, unterzeichnet C. C. Greville. Dem Conseil, worin dieser Befehl beschlossen wurde, hatte der König beigewohnt.

London, vom 20. November.

Ein Engl. Officier, der unter dem General Church in Griechenland diene, meldet unterm 21. Sept. aus dem Lager bei Korinth, daß Colocotroni der ältere mit 8000 Mann bei Bostizza stehe. Das Corps des Generals Church würde, wenn es ihm nicht an dem Nothwendigsten gebräche, Wunderdinge thun. Die Leute haben nicht einmal Zelte und liegen auf offenem Felde, zum Theil auf einem durchnäßten Boden. Die Schakals heulen des Nachts rund um das Bivouak, und kurz vorher hatte ein Wolf ein Maulthier der Artillerie aufgefressen.

Vermischte Nachrichten.

Der Conditor Braun zu Aschaffenburg zeigt in dem dasigen Wochenblatt Folgendes an: „Eine Mainzerin, Sophia Sonntag, der Deutschen Gesänge Königin, feiert in diesen Tagen auf Frankfurts Bühne ihren glänzenden Triumph, und mit dem Gefühle reiner Freude füllt sich manche Brust hiesiger Kunstfreunde, besonders je-

ner, denen, gleich der Hochgefeierten, das goldene Matuz die Wiege der frohen Kindheit war. Die Gefühle durch die Erinnerung zu wecken, und durch eine, wenngleich schwache, Versinnlichung zu beleben, habe ich das Bild der Gefeierten in theatralischem Costüm von — Marzipan gefertigt, und dasselbe ist bei mir um 12 Kr. zu haben.“

Der Baron v. Stael ist am 17. November auf seinem Schlosse Coppet am Genfersee gestorben.

Mloys Sennfelder, ein geborner Baier, aber seit 1819 in Paris ansässig und patentirt, hat die Erfindung gemacht, Steindruckplatten aus einer Mischung von 10 Theilen Kreide, 2 Th. Gyps, 1 Th. Kalk, 1½ Th. Thonerde, 1 Th. Lehm, 3 Th. Oel und 1 Th. Metalloryd zu fertigen, womit Papier oder Leinwand bestrichen und in freier Luft abgetrocknet werden. Der Erfinder behauptet, hiermit auch die besten Gravirsteine entbehren zu können.

Als eine Seltenheit verdient es einer öffentlichen Erwähnung, daß der Webermeister Hauptmann zu Taubenhain in der K. Sächs. Oberlausitz kürzlich eine auf seinem Felde gewachsene Fels- oder Wasserröhre gefunden hat, welche 1½ Zoll im Durchmesser hielt und 9½ Pf. wog.

Die Giraffe in der K. Menagerie zu Windsor ist ein Weibchen, und soll, wie der berühmte Physiolog Sir E. v. Home am 15. November in einer Versammlung der Londoner Akademie der Wissenschaften versicherte, nur die Hand einer Frau lecken, niemals aber die eines Mannes berühren. Das Thier lebt größtentheils von Milch, womit es sich vor dem Trinken das Maul wäscht.

Rom, 10. Nov. Die Römische Regierung hat nun auch endlich die, längst angekündigte Aufgrabung des ganzen Forums (Campo vacino) am 5. November anfangen lassen. Die Arbeit beginnt zunächst bei dem Colosseum mit den Tempeln der Venus und der Roma, und wird sich von da allmählig dem Capitol nähern. Für die Topographie des Forums wird diese Unternehmung von Wichtigkeit sein, weniger für die Kunst; doch ist dieß auch nicht der Zweck der Regierung, die hiedurch nur der allgemeinen Nahrunglosigkeit abhelfen will.

Theatralisches.

Mit Vergnügen erfahren wir, daß Herr Gerlach dem Wunsche vieler Theaterfreunde begegnet, indem derselbe bereits auf Heute die Wiederholung des sehr günstig aufgenommenen Drama's Der falsche Schlüssel, angesetzt hat. Unstreitig gehört dasselbe zu Castelli's besten Bearbeitungen; und wenn es auch auf der einen Seite dem Vorwurf nicht entgehen kann, wie die meisten aus dem Französischen entnommenen Dramen, mit starken Farben gezeichnet, und beinahe zum Ueberfluß mit Bildern, Tanz und Gesang ausgeschmückt zu sein, so enthält es doch auf der andern Seite höchst anziehende Situationen, welche, aus dem Leben aufgefaßt, den Zuschauer in stets reger Spannung und Theilnahme erhalten. Die Vorstellung ward beinahe durchgängig gut ausgeführt.

Wie wir hören soll Mittwoch den 2ten d. M. zum Benefice für den wackern Bassisten Herrn Riedel Mozart's Zauberflöte mit größtentheils neuer Besetzung (Dem. Vogt Königin der Nacht, Tamino Herr Aufel u.c.) gegeben werden. Wir wünschen Herrn Riedel, als einem achtbaren Manne und biedern Familienvater, einen recht zahlreichen Besuch. Stettin, den 2ten December 1827. M. A.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist erschienen und in Stettin bei F. H. Morin (Mönchenstrasse 464) zu erhalten:

Studien und Ideen für Landschaftzeichner, oder theoretisch - praktisches Lehrbuch über alle Theile der Landschaftzeichnung, für Freundinnen und Freunde der Kunst, nebst einer fasslichen Anweisung zur Perspective. In 26 radirten Blättern nach der Natur und den besten Meistern, und 6 Bogen Text von Joh. Jac. Wagner, gr. Fol. 4 Thlr. 20 Sgr.

Da sich diese Anweisung zum Landschaftzeichnen durch zweckmässige Anordnung des Ganzen, durch Deutlichkeit in theoretischer und durch malerische Behandlung in praktischer Hinsicht vortheilhaft auszeichnet: so glaube ich dieselbe Lehrern an öffentlichen und an Privat-Schulen, so wie auch für den Selbstunterricht, mit voller Ueberzeugung empfehlen zu können, und füge zur näheren Kenntniss noch folgende kurze Uebersicht hinzu.

Das für diesen Zweck sehr angemessen gewählte Frontispice zeigt ein von Eichen, Buchen und grossartigen Pflanzen umgebenes gothisches Portal und durch dessen Halle eine weite angenehme Ferne. In den drei ersten Kupfern wird der junge Zeichner zuerst auf eine naturgemässe Behandlung des Baumschlags nach der verschiedenen Form der Baumblätter, vom ersten Zuge bis zur Partie und bis zum vollendeten Baume, aufmerksam gemacht. Gleiche Uebungen in Baumstämmen, Verzweigungen und den vorzüglichsten Baumgattungen finden sich in den acht folgenden Kupfern. Nach den sechs Kupfern mit Pflanzen und Felsenstudien folgen ländliche Wohnungen in verschiedener nationeller Bauart und malerische Ruinen in römischen, griechischen, gothischen und italienischen Ueberresten. Drei ausgeführte grössere Landschaften und zwei angenehme Dorfparchen bieten sich in den Kupfern 21. 22. 23. dem schon jetzt geübteren Zeichner dar. Zu der auch dem Landschaftzeichner unentbehrlichen Wissenschaft der Perspective gehören die beiden letzten Kupfer, welche der dazu gehörige Text besonders erläutert. Ueber das Zeichnen nach der Natur, und besonders bei der Aufnahme von Prospecten werden zugleich sehr belehrende praktische Winke gegeben.

Zu mehrerer Bequemlichkeit beim Nachzeichnen sind sämtliche Blätter ungeheftet in einer geschmackvollen Mappe befindlich. Ueberhaupt habe ich alles angewendet, um dieses Werk auch den höheren Ständen als ein eben so nützlich als angenehmes Geschenk empfehlen zu dürfen.

Zugleich mache ich auf die vor einigen Jahren bei mir erschienene

Anweisung zum Blumenzeichnen nach Arnold von Rossmasser in 30, theils colorirten, theils schwarzen Kupfern in gr. 4. Preis 2 Thl. 15 Sgr.

aufmerksam.

Leipzig, im November 1827.

Carl Cnobloch.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen gegen 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin den 30ten November 1827.

Succo, Prediger an St. Petri.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich Friedrich Dittmann.

Charlotte Dittmann geborne Beckow. Schauspieldhaus bei Colbitzow.

Todesfall.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief zu einem bessern Leben mein theurer, mir unergötlicher Bruder, Herr August Wilhelm Liff, erster Registrator bei dem Königl. Stadgericht zu Stettin, in einem Alter von 41 Jahren. Von seinen hiesigen zahlreichen Freunden, welche ihn wegen seines bekannten redlichen Sinns und vortrefflichen Herzens aufrichtig schätzten und liebten, wird mit mir sein Dahinscheiden tief betrauert. Ich erfülle die traurige Pflicht, diesen für mich so schmerzlichen Verlust allen nahen und ferneren Freunden und Bekannten hiemit anzuzeigen. Stettin den 30ten November 1827.

Ferdinand Liff, Land- und Stadgerichts-Secretair zu Pyritz.

Zur gefälligen Beachtung Königlich Preussischer Landwirthe.

Die bei uns aus verschiedenen Königlich Preussischen Provinzen eingegangenen Anfragen: ob es gegründet seyn möchte, daß man nach einer anderweitigen Bestimmung der Meklenburgischen Mobiliar-Brand- und Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft verpflichtet sey, das Verhältniß zu derselben jetzt früher wie ehemals aufzukündigen, veranlassen uns zu der öffentlichen Anzeige, daß in der 6ten Auflage des Meklenburgischen Mobiliar-Brand-Versicherungs-Statuts vom Jahre 1827 §. 46, und in der 7ten Auflage der Vereinbarung für die dasige Hagelschaden-Assecuranz-Societät vom Jahre 1827 §. 30 ausdrücklich bestimmt ist:

daß die Kündigungen vor dem 1. Januar jedes Jahres mittelst Zurücklieferung der Police an das Directorium zu Neu-Brandenburg nur gültig seyn, später aber und ohne Beifügung der Policen nicht angenommen werden sollen.

Schwedt, den 28. November 1827.

Das Directorium der Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Anzeigen.

Nachdem mittelst verfassungsmässigen Beschlusses einer General-Versammlung der Herren Actionnaires der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt, in Folge der Art. 2. 31. und 32., der mittelst Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11. December 1812 bestätigten Statuten,

die Fortdauer der Anstalt auf anderweitige funfzehn Jahre vom 1. December 1827 ab gerechnet, mithin bis 1. Decbr. 1842 festgestellt worden ist,

bringt die unterzeichnete Direction, in Folge der von dem hohen Ministerio des Innern unterm 5ten October 1827 erhaltenen Authorisation, hiermit zur öffentlichen Kenntniss:

dass, nach Maassgabe der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 29. September 1827, die Bestimmungen der Artikel 8 und 13 der gedachten Statuten, wegen der Wechselfähigkeit und Hinsichts des Verfahrens bei eintretender Insolvenz eines Actionairs, bestehen bleiben, nicht weniger bei Abschätzungen und Schaden-Ermittelungen der in der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11. December 1812 zugesicherte Beistand der Behörden, auch für die Folge geleistet werden soll.

Die beschlossene funfzehnjährige Fortdauer der Anstalt besteht im Uebrigen ganz nach den Grundsätzen der vorbezeichneten Statuten, so wie mit dem unveränderten, nach Artikel 3 und Anhang zu letztern zusammengebrachten Vermögen, zu dem noch der in den ersten 10 Jahren des Bestehens der Anstalt nach Artikel 33 der Statuten, nicht vertheilte Gewinn gekommen ist. Dieser Fonds wird weiter nicht erhöht.

Berlin, den 19ten November 1827.

Die Direction der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

W. C. Benecke. W. Brose. H. Hotho.

F. G. von Halle. J. H. Böse.

Anträge zur Versicherung können fortwährend bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Stettin, den 3ten December 1827.

A. F. W. Wissmann,

Agent der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

Lebens - Versicherungen

werden für die Pelican-Anstalt in London, zu jeder Zeit angenommen, von

Winckelssesser, Breitestrasse No. 365.

Bei unserer Abreise nach Schwedt empfehlen wir uns unsern Freunden und Bekannten. Stettin, den 28ten November 1827.

Ednard Friederich.

Laura Friederich geb. Werner.

Einem sehr geehrten Publico zeige ich meine Ankunft gehorsamst an.

J. Serre,

approbirte Zahnärztin u.

St. Dohm- und Vollenstr. Ecke Nr. 692.

Seit erstem December wohne ich grosse Oderstrasse No. 4 eine Treppe hoch.

S. Viennier, Lehrer der Engl. Sprache.

Extra feine französische und feine sächsische Merinos empfing und empfiehlt
Heinrich Weiß.

Ich habe ein Sortiment couleurer fagonnirter feinerer Zeuche zurückgesetzt, von welchem ich die Elle zu 15 Egr. und 20 Egr. verkaufe.

Heinrich Weiß.

Anzeige für Damen.
Da sich zur Weihnachtszeit die Bestellungen auf Verarbeitung weiblicher Handarbeiten zu Gegenständen der feineren Pappkunst gewöhnlich sehr überhäufen, so ersuche ich die geehrten Damen, ihre desfallsigen Aufgaben nicht zu spät bey mir zu machen, damit selbige zur rechten Zeit und Zufriedenheit ausgeführt werden können.
F. W. Croll.

Puppenbälge oder Gestelle in Leder, auch in Holz gelenkig, empfiehlt
J. B. Bertinetti.

Castor-Winterhüte für Herren bey

J. B. Bertinetti.

Einem hiesigen und auswärtigen Publicum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig ein vollständiges Sortiment von sehr schön decorirten Feuers-Maschinen vorräthig angefertigt habe, welche sich sowohl zum häuslichen Gebrauch, als zu Weihnachts-Präsenten besonders eignen. Da ich seit zwanzig Jahren in diesem Geschäft mit der größten Aufmerksamkeit gearbeitet habe, so bin ich im Stande, für die Dauerhaftigkeit einzustehen; auch habe ich die Preise so gestellt, daß gewiß für jeden Käufer nichts zu wünschen übrig bleibt. Zugleich empfehle ich mich mit allen möglichen Messing-Arbeiten auf Bestellung, sowohl im Großen als im Kleinen, wobei ich ebenfalls sehr billige Preise zusichere, bitte deshalb um gütigen Zuspruch. Stettin, den 1sten December 1827.

Der Mechanikus Krehmer,

Kuhstraße Nr. 279.

Die Denkmünzen von Herrn Loos in Berlin in Silber, zu Vathen-, Einsegnungs- und Verlobungs- auch Weihnachts-Geschenken sich eignend, desgleichen silberne Whistmarken, im Industrie- und Meubel-Magazin, große Wollweberstraße No. 586.

Thebesius.

Moriz & Comp.,
Kohlmarkt Nr. 431,
empfehlen eine große Auswahl sehr billigen achten Kantenzrand und Streifen-Tüll in allen Breiten, achte Zwirn-Kanten, Mode-Bänder, Puppenköpfe und Bälge, nebst verschiedenes Pariser Spielzeug zu billigen Preisen.

Breittkopf & Härtel in Leipzig
empfehlen sich mit ihren Pianofortes, eigener Fabrik, in nachstehenden Sorten, wovon sie stets Vorrath halten:

Tafelförmige Pianofortes in Mahagony-Gehäuse, 6 Octaven, mit 2 Veränderungen und Rollen-Füssen.

Flügelörmige Pianofortes in Mahagony-Gehäuse, 6 bis 6½ Octaven, 4 bis 5 Veränderungen, und mit Säulen- und Rollen-Füssen.

Aufrechtstehende Pianofortes (en Giraffe) in Mahagony-Gehäuse mit seidener Draperie, 6 Octaven und 4 Veränderungen.

Diese Instrumente zeichnen sich durch ihre solide Bauart sowie durch ihren schönen und vollen Ton ganz vorzüglich aus. Auch sind die tafelförmigen Pianofortes nach der neuesten Bauart vorn zu stimmen, und von ausserordentlich starkem und schönem Ton. Die Preise wird man, hinsichtlich der Vorzüglichkeit dieser Instrumente und im Vergleich mit andern, gewiss billig finden.

Gebrüder W a l d,

oben der Schuhstraße Nr. 624,

empfehlen ihre so eben erhaltenen

fertigen Damen-Mäntel, aus Circassienne sowohl als aus einem bisher hier noch nicht bekannt gewesenen sehr schönen glänzenden Zeuge, nach dem neuesten Pariser Mode-Journal, äußerst geschmackvoll und dauerhaft gearbeitet, zu 9 bis 16 Nthlr.

Extra feine f. br. Niederländ. Circassiennes in allen Modefarben; — die beliebten caritren Leopold; Chefs à 12½ — 15 Sgr. die Elle; — ganz moderne Ball-Kleiderzeuge, unter den Namen Silk-Strips und Silk-Chefs, und ein Sortiment glatter und façonn. Seidenzeuge, alles in den schönsten Lichtfarben; sowie abgepackte lithographirte Ballkleider; — Long-Chawls und Umschlagentücher ic. — werden zu den billigsten Preisen offerirt.

Ganz herabgesetzt im Preise sind folgende Waaren: Kleider-Kattune in schönen Dessins, für deren Weichheit eingestanden wird, à 5 — 6½ Sgr. die Elle;

couleurte Merinos in allen Modefarben, à Elle 7 — 8 Sgr.;

Ginghams 4 u. 8 Viertel br., à Elle 4 u. 5 Sgr.;

Kattune und halbseidene Tücher in jeder Qualität;

Westenzeuge à 10 u. 12 Sgr.; und

Zeuge aller Art in Resten ic.

Neben dem von mir bereiteten und mit so vielem Beifall aufgenommenen weinflaren Merseburger Bier braue ich jetzt auch ein sehr schönes Weizen-Lagerbier in bester Weinkläre, welches ich ebenfalls in Gefäßen sowohl als in einzelnen Boueillen zu dem möglichst billigsten Preise verkaufe. Stettin den 17. Novbr. 1827.

Der Braueigen Rix,

Frauenstraße No. 903.

Unter der kürzlich erhaltenen Sendung von besond. schönem böhmischen Schilderengalase befinden sich auch jene große Sorten zu dem Kupferstich: Das Vater Unser, und die Zehn Gebote, passend, welche ich billig ablasse.

Wittve Krehmann,
Grapengießerstraße No. 421.

Wohlfeiler Ausverkauf.

Um unser Lager von seidenen Modebändern in Atlas, Flor und Gros de tour gänzlich zu räumen, werden wir selbige zu und unter dem kostenden Preise verkaufen.

Cohn & Lepper.

Ein gesetzter Dekonom, mit gründlichen Kenntnissen versehen, und der bestens empfohlen wird, sucht zu Weihnachten oder Oftern ein anständiges Unterkommen. Er sieht mehr auf eine honette Behandlung, wie auf großen Gehalt. Adressen unter H. T. beliebe man am grünen Parapetlas No. 540 abzugeben.

Eine Wirthschafterin sucht zum 1sten Januar l. J. eine anderweitige Anstellung, entweder hier in der Stadt oder auf dem Lande; nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

G u t h s v e r k a u f.

Das im Saagiser Kreise von Hinterpommern gelegene, zu der erbischastlichen Liquidations-Masse des Hauptmanns Johann Ernst Heinrich Wilhelm von Trebra gehörige Gut

M ü g g e n h a l l oder M ü g g e n h a g e n, ist, auf den Antrag des Vormundes der minorennen Kinder des gedachten Hauptmanns von Trebra, unter Genehmigung des Königl. Ober-Vormundschafts-Collegii, bereits früher zur Subhastation gestellt worden; in dem letzten Bietungs-Termin haben jedoch die Interessenten auf Anberaumung eines nochmaligen Bietungs-Termins angetragen. Es ist daher dieser neuer Termin auf den 22sten December d. J., Vormittag um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Uocke angesetzt worden und wird in diesem Termin, nach erfolgter Einwirkung der Interessenten, der Zuschlag für das Meistgebot erfolgen, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulässig machen. Nach der Landischastlichen Taxe vom October 1824 ist das Gut M ü g g e n h a g e n und M ü g g e n h a l l auf 25,837 Nthlr. 10 Pf. abgeschätzt worden. Die Auseinanderlegung der guts herrlichen und bäuerlichen Verhältnisse ist in dem Gute M ü g g e n h a l l oder M ü g g e n h a g e n vermöge des Decretes vom 26ten Febr. 1821 bereits erfolgt. Alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden aufgefordert, in dem gedachten Termin im Ober-Landesgerichte hieselbst entweder persönlich oder durch gesetzliche zulässige und genügend informirte Bevollmächtigte sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts noch näher eingesehen werden. Stettin den 13ten September 1827.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

Z ä u s e r v e r k a u f .

Da sich in dem auf den 22sten May d. J. angeordneten letzten Bietungstermin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des zur Nachlassmasse des Kaufmanns Bierhuff gehörigen, am Pladdrin Nr. 97 belegenen Hauses, welches zu 2660 Rthlr. abgeschätzt ist, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 2886 Rthlr. beträgt, kein annehmlicher Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Bietungstermin auf den 2ten Januar 1828, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im Stadtgerichte angesetzt, zu welchem Kaufsustige eingeladen werden. Die Verkaufsbedingungen können bei dem Herrn Justiz-Commissarius Böhmer, als Bevollmächtigten sämtlicher Erben, eingesehen werden, auch ein Theil der Kaufgelder gegen 5 Procent Zinsen und 6 monatliche Kündigung kann auf dem Grundstück stehen bleiben. Stettin, den 14ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da sich in dem auf den 22sten Mai d. J. angeordneten letzten Termin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des auf der Lastadie Nr. 210 belegenen, zur Nachlassmasse des Kaufmanns Bierhuff gehörigen Hauses und Wiese, welches zu 2660 Rthlr. abgeschätzt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 3884 Rthlr. beträgt, kein Kaufsustiger gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Bietungstermin auf den 2ten Januar 1828, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im Stadtgerichte angesetzt, zu welchem Kaufsustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen bei dem Herrn Justiz-Commissarius Böhmer, als Bevollmächtigten sämtlicher Erben, eingesehen werden können, auch ein Theil der Kaufgelder gegen 5 Procent Zinsen und 6 monatliche Auffündigung auf dem Hause stehen bleiben kann. Stettin, den 14ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Rosengarten sub No. 263 belegene, dem Fischer Wellhufen zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3800 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2772 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der notwendigen Subhastation den 4ten Februar k. J., den 8ten April k. J. und den 10ten Junn k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justizrath Hanß öffentlich verkauft werden. Stettin, den 16ten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

B e k a n n t m a c h u n g .

Nach dem Austritte des Inspector Schönherr aus dem activen Dienste, hat heute der Garnison-Verwaltungs-Inspector und Premier-Lieutenant Herr Stegemann die Geschäfte der hiesigen Königl. Garnison-Verwaltung übernommen. Das mit jener Verwaltungs-Behörde in Zahlungsverkehr stehende Publikum wird hievon mit der Aufforderung benachrichtigt: sich in allen darauf Bezug habenden Angelegenheiten nunmehr an den Herrn v. Stegemann zu wenden. Sollte wider Erwarten aus der Verwaltungs-Periode

des Inspector Schönherr Jemand noch etwas zu fordern haben; so ersuchen wir, sich deshalb förderndst, und spätestens binnen 14 Tagen bei uns zu melden. Stettin den 23. Novbr. 1827.

Königl. Intendantur 2ten Armee-Corps.
(ges.) Stricker. Tok.

E d i c t a l C i t a t i o n .

Auf den Antrag der Erben des unterm 28sten Januar 1815 vom 1sten Pommerischen Infanterie-Regiment wegen Invalidität zu Stettin entlassenen, und aus Caltenhagen bei Colberg gebürtigen Musqueters Johann Friedrich Kuback, wird derselbe, da er seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, nebst seinen ewanigen unbekannten Erben und Erbnehmern, hiedurch vorgeladen, sich bei uns binnen 9 Monaten und spätestens Termino den 14ten März 1828, Morgens 9 Uhr, zu Rastow schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein in 546 Rthlr. bestehendes Vermögen an seine bekannten Erben verabsolgt werden wird. Belgard, den 31. März 1827.

Patrimonialgericht zu Rastow, Caltenhagen u.
Dalcke.

W i d e r r u f .

Eingetretener Umstände wegen, ist der am 7ten December d. J. und folgende Tage zu Triencke angesetzte Termin, zum öffentlichen Verkauf von 300 Stücken Groß-, Mittel- und Klein-Bauholz aus der Triencker Forst, vorläufig wiederum aufgehoben, was ich in Verfolg der Bekanntmachung vom 15ten d. M. hies durch zur öffentlichen Kenntniß bringe. Swinemünde, den 28sten November 1827.

Der Justiz-Ältermann Käßner.

A u c t i o n .

Es soll das der Handlung Michaelis & Kuhl hier selbst gehörige ziemlich bedeutende Holzlager, bestehend in sichtenen und eichenen Planen und Brettern, allerlei Schiffshölzern, Rundhölzern und Balken, ferner eine Quantität Fiachs, ein kleines Anker, ein Boot, ein altes Fahrzeug und Kahn, so wie das Mobilien-Vermögen derselben, bestehend in Uhren, etwas Silber, Porcellan, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinen und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken und andere Sachen, am 7ten Januar 1828, Vormittags 9 Uhr und folgenden Tagen, hieselbst in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung verkauft werden. Ueckermünde, den 28sten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Z u v e r k a u f e n .

In der Nähe von Stettin soll Veränderungshalber eine Mühlen-Anlage, bestehend aus einem Wohnhause, einer englischen Quersch-Nock-Mühle, einer Vock-Wind-Mühle nebst nöthiger Stallung, unter annehmblichen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden; den Verkäufer wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Ungefähr 1½ Meile von Stettin ist ein separirter Bauernhof zu verkaufen. Das Nähere bey C. Scheibert im Johanniskloster.

Siehe eine Beilage.

Beilage zu Nr. 97. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 3. December 1827.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine Parthie schönen schlesischen Flachses verkauft
billig H. F. Steinicke & Comp.

Brauner und weißer Berger Thran, Koch- und
Futter-Erbsen bei G. F. Grotzmann,
große Oderstraße Nr. 1.

Neuer Rigaer Sae-Leinjaamen und beste Rigaer
und Königsberger Bastmatten bei

J. E. Graff.

Mallagaer Herbst-Eitronen empfang und verkauft
billig C. A. Cottel.

Geschnittener Portorico a Pfd. 12½ Sgr., Laguayra
a Pfd. 16 Sgr. und Cuba a Pfd. 10 Sgr. bey
G. F. Hammermeister.

Vorzüglich schöne hollsteinsche Butter, Käse und
geräucherter Wurst an der hollsteiner Brücke.

Amerik. Wallrath-Lichte, Maronen, neue Cathar.
und Bamberger Pflaumen, so wie sehr schöner Por-
torico in Rollen billigt bey

Carl Goldhagen.

Die beliebten Frankfurter Pfefferkuchen von
Güttel, als: braune und weiße Nürnberger,
Baseler, verschiedene Sorten Französische,
Thorner, braune Gewürzkuchen und candirte
in Paqueten, Braunschweiger und Zuckerrüsse,
Theekuchen, gebrannte Mandeln, Malronen,
Magenmarjelle, Pomeranzen-Schaalen, Zucker-
bilder und Bonbons, billigt im Hause des Kauf-
mann Fische, Frauenstraße Nr. 928.

Sardellen,

das einzelne Pfd. 3 Sgr., bei 10 und 15 Pfd. billi-
ger, verkauft C. A. Cottel,

kleine Domstraße No. 691.

Große reife Ananas bey

August Otto.

Lampengläser

und alle Sorten weiße und grüne Hohlglaswaaren,
so wie auch

Tafelglas,

ganz feint, mittel und ordinaire, verkauft billigt

C. F. Weihardts, heil. Geiststraße No. 333.

Ein Haufen sehr feines und kräftiges Pferde-Heu
steht billig zum Verkauf; wo? sagt die Zeitungs-
Expedition.

Hausverkauf.

Da sich zu meinem Hause gr. Lastadie Nr. 184
bis jetzt kein annehmbarer Käufer gefunden, so biete
ich solches hiemit nochmals zum freiwilligen Verkauf
aus. Kaufs Liebhaber können täglich mit mir Handel
pflegen und der größte Theil des Kaufgeldes kann,
à 5 Prozent, am Hause stehen bleiben.

Lohrs.

Zu verauctioniren in Stettin.

Donnerstag den 6ten December, Nachmittag um
2 Uhr, werde ich in der Breitenstraße im englischen
Hause eine große Sammlung von Kupferstichen,
Steindruck und einigen Delgemälden in öffentlicher
Auction verkaufen. Oldenburg.

Zu vermietthen in Stettin.

Eine freundliche Erkerstube nebst Kammer nach
vorne hinaus, steht zum 1sten Januar an eine auch
zwei stille Personen No. 606, Mönchenstraße, zu ver-
mietthen.

Die zweite Etage des auf dem Ködenberge beleg-
ten Hauses Nr. 326, bestehend in 2 Stuben, 2 Kam-
mern, Küche und Boden, ist zum 1sten Januar 1828 zu
vermietthen. Näheres am grünen Parapleas Nr.
532 zu erfragen.

Königsstraße Nr. 184 ist zu Ostern 1828 die zweite
Etage von 4 Stuben, 1 Saal, 2 Kammern, Küche,
Keller nebst Zubehör, im Ganzen auch getheilt zu
vermietthen.

Pelzerstraße No. 305 ist die ganze Unteretage zu
Neujahr zu vermietthen.

Eine Stube, Kammer und helle Küche, wie auch
eine Stube mit Meubeln, steht sogleich zu mietthen
frey, Hünereinerstraße No. 1038.

Im Speicher No. 59 (b) ist eine Kammer von mitt-
ler Größe und eine kleine Kammer zu vermietthen.

Bekanntmachungen.

Wer einen noch brauchbaren Ringschlitten abzu-
lassen hat, wolle es mir gefälligst anzeigen.

Juppert, neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Ich Meine neu eingerichtete Speiseanstalt werde
ich mit dem 1sten December eröffnen. Für möglichst
billige Preise werde ich schmackhafte, gute Speisen,
sowohl in als außer dem Hause verabreichen; hoffe
daher, recht zahlreichen Zuspruchs mich erfreuen zu
dürfen. Stettin den 28ten November 1827.

Vogel, Fuhrstraße No. 650.

Ganz verdeckte Chaisewagen zu Ball, Komödien,
Rebouts und Visiten-Fahren, wie auch gutes Reis-
sefuhrwerk, jederzeit prompt und billig bey dem
Gastwirth Wach, Lastadie.

Mein Kutscher Johann Friedrich Haus ist heute
seines Dienstes entlassen. Stettin den 1sten Decem-
ber 1827. D r o s s.

1 Kthlr. Belohnung

dem ehrlichen Finder einer Brieftasche, welche am
20sten dieses im Schauspielhause, oder von da bis
nach dem Kohlmarkt verloren gegangen ist, wenn er
selbige in der Zeitungs-Expedition abgiebt.

Verzeichniß der Gewinne, welche bei der Ziehung der 5ten Klasse 56ten Königl. Preuß. Klassen-Lotterie in meine Kollekte gefallen sind.

(Die General-Gewinn-Liste ist zu Jedermanns Einsicht in meinem Geschäftszimmer ausgelegt.)

No.	Rthr.	No.	Rthr.	No.	Rthr.	No.	Rthr.	No.	Rthr.
12531	50	29636	40	33128	40	72812	40	73835	40
12535	50	29641	40	33129	40	72814	50	73844	40
12540	40	29646	40	33130	40	72817	100	73846	40
12541	50	29649	40	33138	50	72818	40	73848	50
12542	40	29651	50	33139	50	72820	100	73850	40
12543	40	29662	50	33145	40	73801	40	79590	40
25992	50	29667	40	42605	40	73811	40	79591	50
25993	40	33107	40	42606	40	73815	50	79605	50
25998	50	33110	50	42608	40	73817	40	83564	200
29607	50	33114	50	46548	50	73821	50	83566	50
29628	50	33120	40	46550	50	73825	50	83568	200
29629	40	33122	40	46554	40	73829	50	83571	40
29630	100	33125	40	53713	40	73833	40	83575	50
29634	50	33127	40	53720	40				

Obige Gewinne werden gegen Auslieferung der Loose nach den Bestimmungen des Plans baar von mir ausgezahlt.

Zu der 57ten Klassen-Lotterie ist der bisherige Plan unverändert beibehalten. Die Ziehung der ersten Klasse ist auf den 10ten Januar k. J. bestimmt, und kann ich zu derselben wieder mit ganzen, halben und viertel Loosen aufwarten.

Auch sind zur V. Lotterie in einer Ziehung, welche am 13ten d. M. ihren Anfang nimmt, noch ganze und fünfstel Loose bei mir zu haben.

Stettin, den 1ten Decbr. 1827.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
am Paradeplatz No. 526.